

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 2 (1920)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschritt und Fraueninteressen

Er erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 8.80, jährlich Fr. 16.00, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellbar 10 Cts. mehr. Für das Ausland von da Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummer kostet 20 Cts.

Redaktion: Frau Elisabeth Thommen, Poststr. 15, Zürich. Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstr. 1814. Tel. 61. Postfach-Ronto VI/1441. Kleinere Annoncen-Nachnahme: Orell Füssli-Annoncen Zürich, Bahnhofstr. 61 und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Olten, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Kaufmann, Neuchâtel etc.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Normalzeile 50 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Retraum per Seite Fr. 2.50. Geschäftsgebühr 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzierungsverweigerungen der Inserate. Inseratenschluss: Donnerstag Mittag.

nr. 42

Aarau, 16. Oktober 1920

II. Jahrgang

Deutsche Pazifisten.

Von Dr. phil. Helene Sidler.

Zum erstenmal in Deutschland haben sich die führenden pazifistischen Organisationen zusammengeschlossen, umschiff an der Zahl, um den Versuch zu machen, gemeinsam vor der Welt ihre Ideen zu vertreten und für die Grundgedanken des Pazifismus zu werben und zu treten. Dieser 9. Pazifistentag, der seinen Anfangs Oktober drei Tage lang in Braunschweig tagte und dem die Hauptversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft vorausging, setzte sich aus den folgenden 12 Organisationen zusammen:

Deutsche Friedensgesellschaft (gegr. 1892); Verband für internationale Verständigung (gegr. 1910); Bund neues Vaterland (gegr. 1914); Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Deutscher Zweig (gegr. 1915); Deutsche Liga für Völkerverständigung (gegr. 1918); Bund für tabuläre Ethik (gegr. 1918); Bund der Kriegsdienstgegner (gegr. 1919); Weltjugendliga, Verband Deutschland (gegr. 1919); Friedensbund der Kriegsteilnehmer (gegr. 1919); Friedensbund deutscher Katholiken (gegr. 1919); Bund religiöser Sozialisten (gegr. 1919); Deutscher pazifistischer Studentenbund (gegr. 1920).

Nur die Deutsche Friedensgesellschaft blüht auf eine nennenswerte historische Arbeit zurück, während der Verband für internationale Verständigung vor einer Jahrzehnte entstand. Alle übrigen Organisationen sind Produkte des Krieges und der Revolution — „Gefühlungsbinden“ — bis auf die eine, „Liga für Völkerverständigung“, die ausdrücklich erklärt daß sie im Gegensatz zu den anderen Organisationen die „Gefühlungsbinden“ sind, als einen „Zweckverband“ betrachtet. Sie erkennt freilich an, daß es auch für sie notwendig ist, den Zweckverband zum Gefühlsverband in langwieriger Arbeit umzuwandeln bis die Gefühlsbindung die Zweckbindung selbstverständlich gemacht hat. Mit dieser einen Ausnahme, die sich in sich selbst durch ihre besondere Wirkung rechtserklärt, sind sich ein „Wohlfühl“ vollkommener geistlicher Zusammenhalt zwischen einem Teil der Mitglieder der Deutschen Friedensgesellschaft — es ist nach den Bestimmungen zu schließen, knapp die Hälfte — und zwischen der andern tabulären Hälfte der Friedensgesellschaft und der Mehrheit der andern Organisationen, die eben als Kinder des Krieges und der Revolution unter den erschütterten Erlebnissen dieser Zeit auch andere tabuläre Wege zum Ziele gehen zu müssen glauben, wie es die Vor-Augustischen, Vorkriegs-, die Sozialistenaufwärtenden Vertreter des Friedensgedankens tun. Es ist klar, wer vor 30 Jahren diese Gedanken aufnahm und in der Selbstlosigkeit für sie zu wirken strebte, konnte, eben in der Erfahrung der letzten 6 Jahre bestärkt, glauben, mit heftigen Mitteln das Ziel zu erreichen. So waren im wesentlichen wohl Vertreter des alten Liberalismus, geistige Nachkommen der Demokratie von 1848, Vorkämpfer dieser Idee, während die Marxisten beziehungsweise diese sogenannten bürokratischen Pazifisten, diesem Versuch einer „besseren Organisation der Staaten und des Völkerverkehrs“ wenig Beachtung schenkte. Sie gingen ihrem Ziele der Verwirklichung des sozialistischen Staates zu ausschließlich an, glaubten mit der wirtschaftlichen Umänderung aller Kulturprobleme selbst gefähig, so daß von einer aktiven Teilnahme aktiver Sozialisten in den Weichen der Friedensgesellschaft bis zum Krieges kaum die Rede war. (Schluß folgt.)

Festleiten.

Gabrieleens Epigen.

Novelle von G. G. A. u. c.

„Nach Möglichkeit, Bruder?“ tief eine große blonde Frau von heiterem Wesen, „nach Möglichkeit ist mehr verlangt, als du von unseren Frauenbergen billig erwarten kannst! Denn sie würde uns alle ausleihen, wenn wir mehr als das Mögliche täten!“ Gabriele wurde flammend rot und schlug die Augen zu Boden, weil sie dachte, man spottete ihrer. Aber als sie den Ratscherrn die wohlwollende Gestalt der blonden Frau durch ein schärfer werdendes: „Das die Tochter!“ bestärken ließ, tat es ihr leid, und sie lächelte mit einer sanften Bitterkeit die Beziehung im Blick den Personen zu, die sich mit an ihr zu lösen machten.

Die Männer wurden von den munteren Frauen ins Borsum gewiesen, und alsbald sah Gabriele sich der Gemach und des Vorkamms beurlaubt. Während eine Hand ihr Haar löste, wieder löste und durch funkelnde Spangen in ganz anderer, vornehmer Weise feststeckte, legte eine andere ihr die eben vollendete, weiße Seidenhaube auf die Schultern. Es bedurfte weiter nichts, um die kleine Mädchen in eine allen anderen durchaus ebenbürtige Erscheinung zu verwandeln; die artige Haltung ihrer feinen Figur und das schöne Maß ihrer Bewegungen taten das übrige.

Als Gabriele vor dem Ratscherrn stand, entschuldigte sie sich nachsichtig, daß man verlangt habe, ihr die schönere Epigen umzusetzen; er aber erwiderte freundlich, die „ein“ herab in seinem Zimmer gelassen; an ihrem Reize sei ihm die Epige so lieber, als läge sie in einem Reizlosigkeits. Sie versicherte eifrig und beruhigt, sie wolle die

Weichen der Kriegsgegner. Es war ein Teil der sozialistischen Partei, Vertreter jener Richtung, die sich dann später zur „Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei“ zusammenschloß, die auch im Krieg die Kriegsgerechtigkeit aufrecht erhielt und sie zu betonen wagte, während fast alle führenden Demokraten mit ganz wenigen Ausnahmen, ebenso wie die Mehrheitssozialisten glaubten, ihre persönliche Überzeugung der sogenannten „Vaterlandsverteidigung“ opfern zu müssen. Wer — ohne einer Partei angehörig — gleich jenen tabulären Sozialisten durch das Erlebnis des Krieges auf Grund seiner ethischen Überzeugung die Menschheit und das Wohl der menschlichen Gemeinschaft höher stellen muß als das Wohl eines einzelnen Staates (der noch dazu selbst an dem Kriegsausbruch wesentlichen Anteil hatte), wer diesen Gemeinwohl über bestimmte Landesgrenzen stellt, der fühlte sich während des ganzen Krieges mit jenen mutigen Vorkämpfern innerhalb des Sozialismus verbunden. So kam es, daß die Friedensbewegung während des Krieges durch diese Verbindung mit dem tabulären Teil des Sozialismus ein höheres Maß von Mut und Tapferkeit erforderte und auch bewies als vor dem Krieg. Die wirtschaftlichen Kämpfe aber, die mit dem Ausbruch der Revolution einsetzten und die einen Teil der tabulären Kriegsgegner in entschlossene Vertreter des Abzweckens umwandelte, brachte ihre eine sehr merkbare Änderung hervor. Es war nur ein kleiner Teil von Kulturpolitikern, die jetzt zurückblieben, über den Parteien standen mit ihrem Ideal des Pazifismus als einer neuen Weltanschauung und auch der Verwirklichung mehrerer, für den Bürgerkrieg das Gesetz der stufenweisen Gewalt geben zu lassen, das für den Krieg der Nationen als überlebens gilt. So trat die durch jahrelange Arbeit innerhalb des organisatorischen Pazifismus bemerkenswerten Persönlichkeiten wieder mehr in den Vordergrund, die aus ihrer vor Jahrzehnten gewonnenen Anschauung heraus verstanden, an den Problemen des inneren Krieges überhaupt vorüberzugehen, vorüberzugehen und sich nur auf den Versuch zu beschränken, eine bessere „Organisation der Staaten“ zu schaffen. Es ist kein Zufall, daß diese Vertreter fast durchwegs aus Juristen und Demokraten bestanden, die von dem eben Gesagten aus zunächst nur einen Ausbruch des Völkerverkehrs sahen. So notwendig und anerkannt nennenswert diese Arbeit ist, so muß man sich doch heute über die Gesetze der Arbeitsteilung für die Verwirklichung des Pazifismus klar sein. Man muß wissen, daß neben dieser juristischen Klärung der Probleme auch eine ethische Wirkung auf die Menschen notwendig ist, um die Ziele des Pazifismus zu erreichen. In einer Bewegung, die hoch in letzter Linie nur als eine ethische zum Siege gelangen kann, die mit einer neuen ethischen Einstellung der Menschen zu den wichtigsten soziologischen Problemen rechnet, muß daher nicht nur der Zweck, sondern auch der Gehalt, der Soziologe, der Psychologe, der Staatsphilosoph das Wort haben.

Diese Erkenntnis hat sich aus den Verhandlungen des Pazifistentages jedem Zier-Beobachtenden klar und deutlich ergeben und wird zweifellos in der künftigen Entwicklung des Pazifismus sowohl in der Organisation, wie der Idee selbst, eine sehr große Rolle spielen. Es wird nur darauf ankommen — anstatt in gegenseitiger Verständigungslosigkeit durch die Verwirrtheit der Aufgaben sich zu entfremden — durch immer freies Gespräch für die Notwendigkeit dieser Arbeitsteilung, die Basis der Bewegung zu verbreitern und sie durch Er-

weiterung und Vertiefung der philosophischen Durchdringung der Probleme ihren wahren Ziele näher zu führen. Gerade für den, der seit Ausbruch des Krieges fast alle nationalen und internationalen Friedenskongresse mitgemacht hat, bezieht dieser Kongreß, so leidenschaftlich die verschiedenen Weltanschauungen miteinander rangen, einen unerwarteten Fortschritt. Noch nie vielleicht ist so klar hervorgetreten, wie umfassend das Problem ist, wie ungewisser viel Kräfte Sachverständiger auf allen Gebieten mitbringen müssen, um ihm die volle Lebensfähigkeit, die restlose Verwirklichung im Leben der Menschheit zu ermöglichen. Schon auf der Hauptversammlung der Friedensgesellschaft kam das zu vollem Ausdruck. Das Entwaffnungsproblem stand im Vordergrund und zwar das der augenblicklichen Entwaffnung nach dem Belegen von Spa, wie auch die prinzipielle Frage des Kampfes mit Waffen überhaupt. Mithin war es beabsichtigt, daß die Diskussion über die beiden immerhin recht verschiedenen Probleme mit einander vermischt wurden, so daß auf die realpolitischen Vorschläge des Demokraten Aufstele und Hauptmann a. D. Willy Meyer, logisch das Fehlen von Dr. Kurt Giller folgte, der die grundsätzliche Ablehnung der Wehrpflicht, persönliche Kriegsfahndung und die Anerkennung der Unantastbarkeit des Lebens forderte. Die Debatte ging nun fast durchweg um diese prinzipielle Frage und fand auch in einer Resolution zunächst eine kleine Majorität. Erst durch eine neue Abstimmung wurde sie zur Minorität (88 gegen 98 Stimmen), da die Annahme dieser Resolution einer Reihe anderer Vertreter des reinen „Organisatorischen Pazifismus“ die Majorität unmöglich zu machen brachte. Da auch Anhänger der ethischen Auffassung von der Heiligkeit des Menschenseins die Verantwortung für eine so plötzliche und unerwartete Spaltung der ganzen Bewegung nicht auf sich nehmen zu können glaubten, so entschieden sich einige von ihnen bei der zweiten Abstimmung jenseit, daß aus der Majorität eine Minorität werden konnte. Der Antrag wurde nun mit 98 gegen 88 Stimmen abgelehnt. Hierauf fand ein Vermittlungsvorschlag von v. Gerlach Annahme. „Die Deutsche Friedensgesellschaft hält es für ihre Pflicht, sich mit allen Mitteln gegen den Verluste einer Einführung der Wehrpflicht in irgend einer Form zu widersetzen. Sie appelliert an die Pazifisten aller Länder, auch bei ihnen auf die Abschaffung der Wehrpflicht zu dringen. Die grundsätzliche Frage der Dienstverweigerung erklärt die Deutsche Friedensgesellschaft für eine von jedem einzelnen zu beantwortende Gewissensfrage.“ Das war noch keine Lösung des Problems, sondern nur ein Aufruf für den Augenblick. Es wird Sache der Vorkämpfer für die Heiligkeit des menschlichen Lebens sein, diesen Gedanken zum Grundgesetz ihrer Art von Pazifismus zu machen.

Nach einem Referat von Herrn von Gerlach wurde Professor H. B. Fröber den Parteien als Kandidat für die zukünftige Wahl des Reichspräsidenten empfohlen. In der später folgenden Debatte aus dem Gesichtspunkt über die Neuwahl wurde das jetzige Präsidium Helmut von Gerlach, Dr. Helene Sidler und Professor Däubel wiederabgelehnt, wobei gegen die Wahl Däubels eine Gegenantragsaufstellung aufgestellt wurde, die einen Drittel der Stimmen auf sich vereinte, während die Wahl der beiden übrigen Vorkämpfer einstimmig erfolgte. Diese Gegenantragsaufstellung wurde, daß ein Teil der Mitglieder eine politische tabuläre antimilitaristische Position einnahm, als diese in manchen Urteilen zum Entwaffnungsproblem von Seiten Prof. Däubels zum Ausdruck gekommen ist. (Schluß folgt.)

genug, um die Sache zu würdigen, wie sie gemeint sei, und nicht Mühselig und Begierden in sich aufkommen zu lassen, die ihrem Stande nicht angemessen wären. Sie selbst wolle Gabriele die Sache erklären. Jedermann sei Gabriele gut und würde ihr die Ehre und Freude dieser Einladung gönnen.

Das Gesicht des Ratscherrn, als er diesen Vorschlag anbot, verriet der weisen Freundin, wie sehr sie für das Richtige getroffen habe. Mit einem Lächeln voll feinen Besorgens zeigte sie ihm die Hand.

Den Ratscherrn hatte zuerst nur die edle Willigkeit des Gedankens gewonnen, und ihm gefiel die Vorurteilslosigkeit, mit der die vornehmer Frau die Sache vorbrachte. Dann aber lautete seine eine andere Vorstellung in ihm auf, bei der es ihm erst klar wurde, was er in Gabriele sah. Daß die Bescheidenheit in seinem Benehmen überlegen sollte, daß er ihr seinen Reichtum und sein ganzes Ansehen gleichsam zu Füßen legen wollte, ja, daß am Ende gar die ungewöhnliche Stimmung des Vorganges das Wort führen würde, das seit langem in seiner Seele schlummerte — diese Mühseligkeiten stiegen in schönen, triumphierenden Bildern langsam in der Seele des Mannes auf. Der Ratscherr sah dem Tage dieses Festes als dem entscheidendsten entgegen.

Schöner, als er erhofft, erfüllten sich seine Erwartungen. Mit einem Anlauf obnegleichen bemegte sich Gabriele in dem vornehmer Hause; ohne im geringsten von ihrer Mühseligkeit abzuweichen, mußte sie Sprüche nach Belieben in sich dem gehaltenen Tone dieser Gesellschaft anzuhören, daß ein Unerwarteter sie ohne Zweifel als dazu gehörig eingeschätzt habe. Dazu verhalf ihr in erster Linie ihre Bescheidenheit, die sie mit einer Art religiöser Dankbarkeit über diese unverhoffte Ehre erfüllte. Nicht nur der Ratscherr selbst, sondern

Die internationale Regelung des Arbeiterkongresses.

Im Juli dieses Jahres hielt die internationale Vereinigung für geistlichen Arbeiterkongreß, deren Mittelpunkt die Schweiz ist, eine Delegiertenversammlung ab, die einen Wendepunkt in der Geschichte ihrer Organisation bedeutet. Ueber ihre nunmehr 10-jährige erfolgreiche Tätigkeit berichtet Prof. Dr. Reichsberg in einer jeden erschienenen Broschüre. Der größte Erfolg der Vereinigung, berichtet der Verfasser, besteht darin, daß es ihr gelungen ist, nicht nur die weitesten Schichten der Bevölkerung der Kulturländer und nicht zuletzt die organisierte Arbeitererschaft von der Autarkie und Unvergleichlichkeit ihrer Forderungen zu überzeugen, sondern auch die Staatsregierungen dazu zu bringen, die unumgängliche Notwendigkeit und weitumfassende Durchführbarkeit der Regelung und der Fortbildung des Arbeiterkongresses durch internationale Abmachungen anzuerkennen. Sie darf für sich ferner das Verdienst in Anspruch nehmen, die ersten internationalen Arbeiterkongresse unmittelbar beantragt zu haben, zu welchen sie wertvolle Vorarbeiten leistete und deren Grundlinien sie mit feiter Hand und zielbewußt zeichnete. Sodann trat das von Prof. Dr. Stefan Bauer geleitete Arbeitsamt in Basel durch seine periodischen und sonstigen Publikationen viel dazu bei, die Absichten der Arbeiterkongresse in der ganzen Welt bekannt zu machen. Endlich ebnete die Tätigkeit der internationalen Vereinigung für geistlichen Arbeiterkongreß die Errichtung des offiziellen Arbeitsamtes in Gené, dem im großen und ganzen, wenn auch naturgemäß auf emeritierter Basis, die gleichen Aufgaben aufgetragen wurden, die Wege.

Der Ausbruch des Krieges geriet alle internationalen Bande, und es schien, daß Generationen vergehen müßten, bis sie wieder zusammengeführt werden könnten. Die ganze Geschichte der Zeit hindurch blieb das Internationale Arbeitsamt in-Teil bestehen; es tat seine Arbeit, wenn auch den Umständen gemäß in bescheidenere Weise, immerhin weiter, und konnte als politisch gänzlich neutrale Institution mit den einzelnen nationalen Sektionen der Vereinigung in Kontakt bleiben. Außer dem Bulletin erschienen eine ganze Anzahl wertvoller Publikationen, so im September 1916 an Hand der Analyse die als notwendig erscheinende Broschüre über „Sozialismus im Krieg“, dann aus der Feder des Direktors des Arbeitsamtes die Schrift „Der Weg zum Achtstundentag“. Nach der in Leeds abgehaltenen Konferenz von Arbeitgebern aus Frankreich, Großbritannien, Italien und Belgien, an welcher ein durch den Friedensvertrag zu verwirklichtes internationales Arbeiterkongressprogramm aufgestellt wurde, dessen Ausführung nach der Auffassung der Konferenz in die Hände des Arbeitsamtes in Basel gegeben wurde, erhielt der Direktor dieses Amtes den Auftrag, ein orientierendes Gutachten über dieses Programm auszuarbeiten. Wie sehr die Organisation das Vertrauen der weitesten Kreise besitzt, beweist u. a. der Umstand, daß der im Februar 1919 in Wien abgehaltene internationale Kongreß den Direktor des Arbeitsamtes mit der Begünstigung der sog. „Charta von Traisailly“ betraute.

Aber auch die einzelnen nationalen Sektionen wurden in den langen Kriegsjahren ihrer Aufgabe nicht untreu; in hervorragender Weise waren sie in den meisten Ländern bemüht, den Schutz der Arbeitererschaft zu fördern.

Die meisten Postulate der Internationalen Vereinigung für Arbeiterkongreß werden durch das Arbeitsamt in Gené, das ein Bestand der Bundeseinrichtungen ist, wei-

aus jeder Gasse des Hauses anerkannt erkaufte diese Vollkommenheit der Form. Was vorher gänzlich ungeschicklich war, wurde wirrliches Wohlwollen, und es verging wenig mehr als eine Stunde, so ward Gabriele gehuldet wie einer kleinen Königin.

Es erschien sonderbar, daß die so unerwartet Gefestete sich ihres Erfolges nur lau zu freuen schien. Bei den artigen Worten, die verärgerte Bewunderer ihr zuflüsterten, sah man sie mit gespannter Aufmerksamkeit einem Gespräch lauschen, das zehn Schritte von ihr geführt wurde, und ihre Erwidrerung bestand meist in einer Frage, die große Verwunderung über sehr geringes Verständnis der Situation des Augenblicks verriet. Einige der Schämmer wurden von dieser augenscheinlichen Räte abgelenkt; andere um so tiefer angezogen; aber keiner verstand den Vorgang.

Es verhielt sich mit Gabrieleens Nachbenedigkeit etwas anders, als der liebliche Mann sich vorstellte. Zu wiederholten Malen im Verlauf dieses Abends war es gesehen, daß Gabriele auf irgend einen Gegenstand aufmerksam gemacht wurde, der zu besonderer Ehre und Zierde des vornehmer Hauses gehörte. Sie hörte auch von nichts anderem so oft und so eingehend sprechen, wie von dem Wert und der Schönheit eines Gemäldes, einer Schale, einer Figur, der Geschichte seines Erwerbers, der Art seiner Herstellung. Die kleine Gabriele, die sich bisher nur an dem zarten Knusperleben einer Epige hatte beruhen können, bekam nun mandens zu sehen, was ihr den Atem nahm: an Goldschmuck, Holzwerk, Glas und Silber, an Gemälden und Skulpturen, an Leber und Pergament, an Wäffeln in Farbe und Marmor, mehr als nach ihrer Ansicht der prunkvollste Dom aufzumeilen hatte. Und sie, die alles, was sie sah, in Beziehung zum mühseligen Leben bringen mußte, sie empfand wie einen

Die Soziale Frauenschule Zürich.

Weshalb sie ist die Wohlfahrt der Frau auf allen Gebieten notwendig. Wenn vor ganz und mehr Jahren noch lauten die Verurteilung, die Frau...

Die Möglichkeiten für Berufsarbeit und freie Betätigung sind größer geworden, die Aufgaben selbst werden schwieriger, so war es nur logische Entwicklung, daß die...

Die praktische Schulpflicht ist in Anhalten für Kinder und Kranke zu absolvieren. Die Oberstufe dient der Ausbildung von Fürsorgerinnen, Sekretarinnen und anderen Sozialbeamtinnen...

Die praktische Schulpflicht ist in Anhalten für Kinder und Kranke zu absolvieren. Die Oberstufe dient der Ausbildung von Fürsorgerinnen, Sekretarinnen und anderen Sozialbeamtinnen...

Die praktische Schulpflicht ist in Anhalten für Kinder und Kranke zu absolvieren. Die Oberstufe dient der Ausbildung von Fürsorgerinnen, Sekretarinnen und anderen Sozialbeamtinnen...

Die praktische Schulpflicht ist in Anhalten für Kinder und Kranke zu absolvieren. Die Oberstufe dient der Ausbildung von Fürsorgerinnen, Sekretarinnen und anderen Sozialbeamtinnen...

Die praktische Schulpflicht ist in Anhalten für Kinder und Kranke zu absolvieren. Die Oberstufe dient der Ausbildung von Fürsorgerinnen, Sekretarinnen und anderen Sozialbeamtinnen...

Die praktische Schulpflicht ist in Anhalten für Kinder und Kranke zu absolvieren. Die Oberstufe dient der Ausbildung von Fürsorgerinnen, Sekretarinnen und anderen Sozialbeamtinnen...

Die praktische Schulpflicht ist in Anhalten für Kinder und Kranke zu absolvieren. Die Oberstufe dient der Ausbildung von Fürsorgerinnen, Sekretarinnen und anderen Sozialbeamtinnen...

Aus der schweizerischen Frauenbewegung.

Vereinigung junger Bündnerinnen. Die 2. Tagung der 'Vereinigung junger Bündnerinnen' fand am 26. September 1920 in Willisau statt.

Marau. (Korr.) Der Verein für Frauenbildung und Frauenfragen hatte mit den abwesenden Frauen zu einem Vortragsabend am Donnerstag den 6. Oktober geladen und wieder kam eine deutsche Frau, Frau Dr. Breslau, uns zu berichten über die deutschen Mitbewerberinnen, wie sie sich in ihrer Not und Wehrlosigkeit und Wege suchen, um durchzuhalten.

Was vor allem impathisch berührt, ist der Umstand, daß sich in dieser schweren Prüfung die Frauen finden in offener Vertrauen und in opferwilliger Mithilfe am Tragen der Lasten, die eine für und mit der andern. Viel gemeinsame Arbeit wird dadurch gestiftet und mancher Einzelnen Hilfe gebracht.

Die neue Zeit brachte der deutschen Frau die Freiheit des Handelns in der Mithilfe am Aufbau der neuen Wirtschaftsordnung — das Mitpracherecht im öffentlichen Leben. Es traf die Frauen im größten Elend, in der größten Erniedrigung, und doch nahmen sie mit voller neuen Willigen auf sich und suchten nicht im Parteienwesen ihre Kräfte zu erschöpfen.

Zum Schluß erwähnt — und wir glauben es auf jeden Fall — die Rednerin die schwere Stimmung, die ihr den Frauen lauter, tiefer unermessbar Zustand in dem sich der Mensch zurechtfinden und sich seines Menschentums bewußt werden will.

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die Kollegen haben Geld. Ihre Zeit in den teuren Cafés auf den Boulevards zuzubringen, sie haben Geld in den Vergnügungsalen im Montmartre für eine Flasche Wein 20 Fr. zu bezahlen und für den Service etwa 30 Fr. — und 100 Fr. für ein sich anbietendes Ding machen ihm auch nicht viel aus.

Was vor allem impathisch berührt, ist der Umstand, daß sich in dieser schweren Prüfung die Frauen finden in offener Vertrauen und in opferwilliger Mithilfe am Tragen der Lasten, die eine für und mit der andern. Viel gemeinsame Arbeit wird dadurch gestiftet und mancher Einzelnen Hilfe gebracht.

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Männliche Kollegialität.

Eine große Ueberzeugung erlebte ich auch in Paris. Wir besaßen fünf bis sechs commercants anderer Art. Ich wollte als Mitglied eintreten: Annahme von Schweizerinnen in männlicher, Frauenkollegialität. Gesehen sprach ich auf dem Sekretariat vor, um mich für den Winter für die Schule anzumelden, denn meine vier Franzosen als Schüler aufnehmen, zu werden sie hauptsächlich Schweizerinnen nicht ausüben, die hochste ich. Ich erhielt die mich in großes Vertrauen bringende Antwort: 'Laut Statuten dürfen weibliche Angestellte nicht in die Schule aufgenommen werden.' Ein Franzose wurde aber J. B. sofort aufgenommen, weil seine Mutter eine Schweizerin sei. Einmal lächerlich, denn die Mutter, welche ihm dies Vorrecht gibt, gehört doch zu den unannehmbaren Weiblichen. Männerlogik! Es hieß, wenn ich Unterricht nehmen wollte, so wie eine Akademie wählen, oder wir Schweizerinnen können selbst eine Schule gründen! Ich nahm aber bereits Privatstunden mit einer Schweizerin zusammen. Wir besaßen fünf bis sechs commercants anderer Art. Ich wollte als Mitglied eintreten: Annahme von Schweizerinnen in männlicher, Frauenkollegialität. Gesehen sprach ich auf dem Sekretariat vor, um mich für den Winter für die Schule anzumelden, denn meine vier Franzosen als Schüler aufnehmen, zu werden sie hauptsächlich Schweizerinnen nicht ausüben, die hochste ich. Ich erhielt die mich in großes Vertrauen bringende Antwort: 'Laut Statuten dürfen weibliche Angestellte nicht in die Schule aufgenommen werden.' Ein Franzose wurde aber J. B. sofort aufgenommen, weil seine Mutter eine Schweizerin sei. Einmal lächerlich, denn die Mutter, welche ihm dies Vorrecht gibt, gehört doch zu den unannehmbaren Weiblichen. Männerlogik! Es hieß, wenn ich Unterricht nehmen wollte, so wie eine Akademie wählen, oder wir Schweizerinnen können selbst eine Schule gründen! Ich nahm aber bereits Privatstunden mit einer Schweizerin zusammen.

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Die erwerbende Frau in Paris. Ein kleines Beispiel aus dem täglichen Leben. Eine Großhändlerin im Zentrum von Paris, die Arbeiterinnen zusammengebracht in tiefer Elend! Da gibt es keine freundlichen, lustigen Bureaukraten, wie in der Schweiz. Die Luft ist schlecht. Von der Straße löst sich...

Stundenschläge.

Beste Gedichte von Adolf Frey. (H. Haefliger, Verlag, Leipzig.) Die letzten Gedichte Adolf Freys liegen vor uns. Sie atmen Spätahnd. Sie träumen in erloschenen Freitropfen. Sie spüren Nostalgie und Fernes, 'Die Zeit der Entdeckung', wie 'Die Zeit der Gewährung' spielen sie sich. Mit der Haltung ihrer Schwermut, mit der jarten Felle ihres Aufschwunges folgen sie den Gedichten dichterer Prüfung und nach erprobter Lebensweise. Sie sind verjüngt und dunkler lyrisch, unmittelbarer im Bekenntnis, weicher, fächernder im Vortrag als die Gedichte aus der Lebensmitte Freys. Die Bandhöhe ist eleganter, durchsichtiger, schlankmüßiger — Traumbilder schimmernd, wo sie ihre Dämmerstufen abspiegeln! Doch neigt sie zum wolgigen Nachhinken. Die Zeitpunkte des Freys gleiten durch den Abend. Die 'Lied' in 'Liedern' auf den 'Mittagszeiten' des Frühlings kommen flüchtig. Hierlich fädelnde Nostalgie, nur einfließ die Phantasiegestalten 'über die Auen tanzen', die Klänge des Waldes ihrem Sänger vor die Brust. Die Stern flürmen 'behäbig Randturmbeide' lalab, heute nimmt die Quelle an steller Wand die weißen Fäden in die Luft. 'Die Vogel flügel herbei mit Lieben und Liebeslicht': Frey hätte das einfließ nicht so einfach wiederholt. Bis zur Verjüngung pflegte er die Klänge zu verjüngern, er ließ die Vogel flügel in den Walden fließen, ändern. 'Studienwelt mit Glodentönen im klingen den Streifen' wiegen sich im Talgrund in goldenen Schäumen. Wieder unflüchtig — kam das einfließ flüchtigen Schwand — kam das Vogel flügel nun zurück in den Grundbesitz der Nacht.

Stundenschläge.

Beste Gedichte von Adolf Frey. (H. Haefliger, Verlag, Leipzig.) Die letzten Gedichte Adolf Freys liegen vor uns. Sie atmen Spätahnd. Sie träumen in erloschenen Freitropfen. Sie spüren Nostalgie und Fernes, 'Die Zeit der Entdeckung', wie 'Die Zeit der Gewährung' spielen sie sich. Mit der Haltung ihrer Schwermut, mit der jarten Felle ihres Aufschwunges folgen sie den Gedichten dichterer Prüfung und nach erprobter Lebensweise. Sie sind verjüngt und dunkler lyrisch, unmittelbarer im Bekenntnis, weicher, fächernder im Vortrag als die Gedichte aus der Lebensmitte Freys. Die Bandhöhe ist eleganter, durchsichtiger, schlankmüßiger — Traumbilder schimmernd, wo sie ihre Dämmerstufen abspiegeln! Doch neigt sie zum wolgigen Nachhinken. Die Zeitpunkte des Freys gleiten durch den Abend. Die 'Lied' in 'Liedern' auf den 'Mittagszeiten' des Frühlings kommen flüchtig. Hierlich fädelnde Nostalgie, nur einfließ die Phantasiegestalten 'über die Auen tanzen', die Klänge des Waldes ihrem Sänger vor die Brust. Die Stern flürmen 'behäbig Randturmbeide' lalab, heute nimmt die Quelle an steller Wand die weißen Fäden in die Luft. 'Die Vogel flügel herbei mit Lieben und Liebeslicht': Frey hätte das einfließ nicht so einfach wiederholt. Bis zur Verjüngung pflegte er die Klänge zu verjüngern, er ließ die Vogel flügel in den Walden fließen, ändern. 'Studienwelt mit Glodentönen im klingen den Streifen' wiegen sich im Talgrund in goldenen Schäumen. Wieder unflüchtig — kam das einfließ flüchtigen Schwand — kam das Vogel flügel nun zurück in den Grundbesitz der Nacht.

Stundenschläge.

Beste Gedichte von Adolf Frey. (H. Haefliger, Verlag, Leipzig.) Die letzten Gedichte Adolf Freys liegen vor uns. Sie atmen Spätahnd. Sie träumen in erloschenen Freitropfen. Sie spüren Nostalgie und Fernes, 'Die Zeit der Entdeckung', wie 'Die Zeit der Gewährung' spielen sie sich. Mit der Haltung ihrer Schwermut, mit der jarten Felle ihres Aufschwunges folgen sie den Gedichten dichterer Prüfung und nach erprobter Lebensweise. Sie sind verjüngt und dunkler lyrisch, unmittelbarer im Bekenntnis, weicher, fächernder im Vortrag als die Gedichte aus der Lebensmitte Freys. Die Bandhöhe ist eleganter, durchsichtiger, schlankmüßiger — Traumbilder schimmernd, wo sie ihre Dämmerstufen abspiegeln! Doch neigt sie zum wolgigen Nachhinken. Die Zeitpunkte des Freys gleiten durch den Abend. Die 'Lied' in 'Liedern' auf den 'Mittagszeiten' des Frühlings kommen flüchtig. Hierlich fädelnde Nostalgie, nur einfließ die Phantasiegestalten 'über die Auen tanzen', die Klänge des Waldes ihrem Sänger vor die Brust. Die Stern flürmen 'behäbig Randturmbeide' lalab, heute nimmt die Quelle an steller Wand die weißen Fäden in die Luft. 'Die Vogel flügel herbei mit Lieben und Liebeslicht': Frey hätte das einfließ nicht so einfach wiederholt. Bis zur Verjüngung pflegte er die Klänge zu verjüngern, er ließ die Vogel flügel in den Walden fließen, ändern. 'Studienwelt mit Glodentönen im klingen den Streifen' wiegen sich im Talgrund in goldenen Schäumen. Wieder unflüchtig — kam das einfließ flüchtigen Schwand — kam das Vogel flügel nun zurück in den Grundbesitz der Nacht.

An unsere Inserenten!

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, dass der Annoncentell unseres Blattes an die älteste Schweizer Annoncen-Expedition

Orell Füssli-Annoncen

Zürich, Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, Solothurn, St. Gallen, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc. etc. verpackt ist. Nur diese Firma allein ist berechtigt, Anzeigen für unser Blatt entgegenzunehmen.

Indem wir auch unsere verehrlichen Abonnenten bitten, ihre wertigen Inserate, wie offene Stellen und Stellen-Gesuche, Käufe und Verkäufe etc., ausschliesslich an eine der Filialen der Firma Orell Füssli-Annoncen zu richten, bitten wir gleichzeitig dem Inseratentell des „Schweizer Frauenblattes“ stets grösste Beachtung zu schenken, um auf diese Weise am Ausbau desselben mitzuhelfen.

Schweizer Frauenblatt H.-G.

Schweizerische Volksbank

Zentralverwaltung in Bern.

Niederlassungen in: Basel, Bern, Biel, Delsberg, Freiburg, Gené, Lausanne, Locarno, Montreux, Moutier, Pruntrut, Saignelégier, St. Gallen, St. Imier, St. Moritz, Tramelan, Usier, Wetzikon, Winterthur und Zürich.

Weitere Comptoirs und Agenturen in: Allstetten, Amriswil, Breuleux, Bulle, Brugg, Châtel-St. Denis, Dietlikon, Küsnacht, Laufen, Payerne, Tavannes und Thalwil.

Stammkapital und Reserven Fr. 105,000,000

Wir geben bis auf weiteres

5 1/2 % Obligationen

unseres Institutes aus, auf 3-5 Jahre fest in Titeln von 500, 1000 und 5000 Franken auf den Namen oder Inhaber lautend. Die Direktion.

Die Möbel-Werkstätten Pfleger & Co., Bern

Kramgasse 10 Kramgasse 10

verlangen Ihren guten Ruf und grossen Umsatz der erstklassigen Vollendung ihrer Fabrikaten und der individuellen Bedienung ihrer Kundschaft. Grösste Auswahl in Schlaf- und Esszimmer, Herrenzimmer und Klubmöbel. Lieferung franko Domizil. Katalog zu Diensten.



Die Haussalbe im wahrsten und schönsten Sinne des Wortes. Die Heilsalbe der Hausfrau und Mutter ist die Resopon-Salbe „Hausgebrauch“ in der Tube. Sie ist vollkommen ungiftig und kann jedermann, auch Kindern in die Hand gegeben werden. Rasche Schmerzlinderung und Heilung bei Wunden aller Art, Verbrennungen, eitrigen Wunden, wunden Stellen, Wundsein der kleinen Kinder, aufgeregter, rissiger Haut an Händen, Gesicht und Lippen etc. Resopon-Salbe „Hausgebrauch“ darf in keiner Familie fehlen. Einmal angewendet, wird sie zum unentbehrlichen Helfer jeder Frau und Mutter. Erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 1.75 die Tube.

Nach der Grippe - Haarausfall

Als unangenehme Folge-Erscheinung nach der Grippe ist in den meisten Fällen nach überstandener Krankheit - auch oft erst 2 bis 3 Monate nachher - starker Haarausfall konstatiert worden. Es liegt daher im Interesse jedes einzelnen, nicht zu warten, bis der Haarausfall eingetreten und erst dann mit der Pflege zu beginnen, wenn die Verhältnisse überhaupt genommen haben, sondern dem Haarausfall vorzubeugen. Als das sicherste Mittel zur Bekämpfung des Haarausfalls, besonders nach der Grippe, zur Pflege der Haare - gegen Schuppen, Jucken und Beissen der Kopfhaut - kalte Stielen - hat sich untrüglich Steiner's Peladolo-Haarwasser in Verbindung mit Steiner's Peladolo-Salbe in tausenden, oft ausschliesslichen Fällen, am besten bewährt. Steiner's Peladolo-Haarwasser ist in der Zusammensetzung den heutigen Verhältnissen und dem Stande der heutigen Wissenschaft angepasst - es darf gegenwärtig als das beste Haarpflege-Mittel empfohlen werden.

Mikroskopische Haaruntersuchung d. Spezialisten gratis. Kostenlose Ratschläge und Anleitung zur Haarpflege.

Einige Auszüge aus Briefen.

Ich hatte letztes Jahr nach der Grippe so starken Haarausfall und bin durch Ihre Peladolo-Pflege so bald wieder behrt worden, dass ich nun Peladolo das vollste Vertrauen habe. Senden Sie für meine Schwester nun ebenfalls die nötigen Mittel, da diese durch die Grippe nun ebenfalls ihr Haar verlor. Ich kann Ihnen für Ihr Peladolo-Haarwasser nur das beste Zeugnis ausstellen. Bin heute wieder ganz ohne Haarausfall und meine Haare sind so schön und lang, wie noch nie. M. J. Nach der furchtbaren Grippe bekomme ich nun wieder solchen Haarausfall, dass ich fürchte meine Haare noch ganz zu verlieren. Durch die Pflege mit Ihrem Peladolo habe ich so schönes Haar und möchte es nun nicht ganz verlieren. Senden Sie mir nebst dem Peladolo noch Ihre Salbe und Anleitung, wie ich diesem furchtbaren Haarausfall begegnen kann. H. A. Steiner's Peladolo-Haarwasser ist in Flaschen zu Fr. 3.25 und 6.- überall erhältlich oder franko gegen Nachnahme durch

Frau R. L. Steiner, Parfümerie, Basel 2.

Dr. Krayenbühls Nervenheilanstalt „Friedheim“ Zihlschlacht (Thurgau). Eisenbahnstation Amriswil. Nerven- und Gemütskrankheiten. - Ealvöhnungskuren. (Alkohol, Morphinum, Kokain etc.) Sorphifische Pflege. - Geogr. 1891. 2 Aerzte. Telefon No. 3. Chefarzt Dr. Krayenbühl. 65

Unsere Hausfrauen

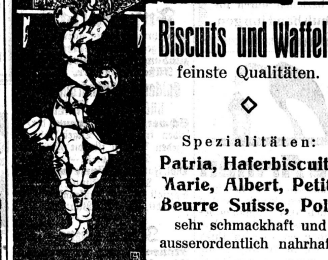
sind schon längst von den Vorteilen überzeugt, die ihnen durch ihre Einkäufe im „Mercur“ geboten werden, denn die Erfahrung hat sie gelehrt, dass sie hier stets frische Ware zu billigsten Tagespreisen finden.

„Mercur“

ist das grösste schweizerische Spezialhaus für Kaffee, Tee, Chokoladen, Biscuits, Coniferie, Confitüren und Conserven.

Postsendungen besorgen alle Filialen, sowie das Zentralbureau in Bern, Laupenstrasse 8.

ANGLO SWISS BISCUIT WINTERTHUR



Biscuits und Waffeln feinste Qualitäten.

Spezialitäten: Patria, Haber biscuits, Marie, Albert, Petit-Beurre Suisse, Polo sehr schmackhaft und ausserordentlich nahrhaft.

Damen-Gummi-Mäntel

sehr elegant Fr. 60.- per Stück. Damensportschuhe, hoher Schaft schwarz und braun Fr. 40.- und 46.- per Paar. Wollene Bettdecken, sehr dick 240x200 Fr. 60.-, 40.- und 30.- per Stück 165x220. Schafpelzdecken, neu, ganz Leder Nr. 36 bis 47 Fr. 8.50 per Paar. Herren-Sporthemden (Khaki) Fr. 8.50 und 18.- per Stück. Gummi-Pelermine für Knaben, Mädchen, Herren und Damen à Fr. 28.- 35.- und 45.- per Stück. Wollsocken Fr. 3.- per Paar. Wollene Unterhosen u. Unterleibchen Fr. 7.50 und 8.50 per Stück. versendet gegen Nachnahme.

M. Halder, Spitalgasse 8, Zürich 1.

Das elegante Samtkleid

wie wir es bringen, ist ein Erzeugnis moderner und vornehmender Geschmacks. Dieses Kleid kostet allerdings nur **Fr. 82.⁵⁰** ist aber aus bestem schwarzem Samt angefertigt 154

Harry Goldschmidt St. Gallen

Auswahlensendungen umgehend!

Großer Finken- und Pantoffeln-Versand.

36 berlebte, solange Vorrat da ist, Pantoffeln mit Eberwölfen, Fied und Seemann für 51/2 nur Fr. 4.75, Herren-Pantoffeln, extra hart 40/48 nur Fr. 7.75, Spangenschuhe, 24/28 nur Fr. 4.50/95 nur 5.95, 40/42 nur Fr. 6.75, beide Finken, warm gefüttert, Oberboden genäht, 24/28 nur Fr. 6.50/95 nur 7.75, 36/42 nur Fr. 8.75. Sandstrümpfe verfertigt. Such für den Winter es ist dies die einzige Gelegenheit, billig und gut zu kaufen. Bestellen Sie sofort an. D 3 6146 St.

Leitner's Hausschuhe Waldstatt.

S. Leitner, Sandstrümpfe, Waldstatt [Appenzel] Versand per Nachnahme. Schuhnummer bitte angeben. 81 Stück prima Stahl-Sohlensocken nur Fr. 1.-

Schick für sofort oder nach Überentnahme eine intelligente Tochter 148 welche die Ges- und Heilbarkeit durch ein verfeinertes Off mäßigkeit mit 1/10 an S. B. Haber, 1. Jostenstr. 3, Bern (Schick)

Grüne Kaffeebohnen 5 Kg. - 2nd Fr. 4.90, 10 Kg. Fr. 9.-; 3rd Fr. 3.50, 10 Kg. Fr. 7.-; 4th Fr. 2.50, 10 Kg. Fr. 5.-; 5th Fr. 1.50, 10 Kg. Fr. 3.-; 6th Fr. 1.50, 10 Kg. Fr. 3.-; 7th Fr. 1.50, 10 Kg. Fr. 3.-; 8th Fr. 1.50, 10 Kg. Fr. 3.-; 9th Fr. 1.50, 10 Kg. Fr. 3.-; 10th Fr. 1.50, 10 Kg. Fr. 3.-

4-5 Monate alte Bohnen à Fr. 8.- bis 10.- per 100; 6-7 Monate alte Bohnen à Fr. 4.50 per 100; 8-9 Monate alte Bohnen à Fr. 3.50 per 100; 10-11 Monate alte Bohnen à Fr. 2.50 per 100; 12-13 Monate alte Bohnen à Fr. 1.50 per 100

Kaffeebohnen u. Marroni in den berühmtesten, Europäischen, Garantiert gute Familien A. R. Della Co, Campese (Strasbourg).

Unterzeichnet kann dem Herrn Otto Dopfer, Ratwiler in Gersau, bei verpöblichen Dankschreiben ausstellen, was Sie wohl verdient haben. Ich sitze an Bürgereiden, Hüften, Brustweh und Blödigkeit. Als ich in Behandlung von Otto Dopfer trat, so befiel mich meine Gelenke so sehr, daß ich schon längere Zeit nicht mehr aufstehen konnte und bedauernsgefüllt, worden bin. Von meinem Leiden setzen sich jetzt schon mehr als ein Jahr keine Spuren mehr, was ich dem Naturheilmittel von Herrn Otto Dopfer zu verdanken habe. Ich möchte dem Naturheilmittel die warmste Empfehlung, indem seine Wirksamkeit und gut wirken. Appenzel, im Januar 1919. 167 Joseph Anton Mittelholzer, Sohn.

Reminds EIGENKOFFEE MALZKOFFEE ZICHORNIENKOFFEE BUCHERLEINER KOFFEE

SCHWEIZER PERLE Butterhaltiges Kochfett erster Güte! In drei Qualitäten A.B.C. Nur echt durch H. Vetsch & Co., Zürich und deren Vertreter. Versand in Packungen von 2 1/2, 5 und 10 Kilogramm. Telefon Selnau No. 68.96

Spezialität garantiert echt Macfeilerleife bei Abnahme v. 10 Stk. à Fr. 9.- bei Abnahme v. 50 Stk. à Fr. 8.- 12 Stk. fremde Bestimmungen gegen Nachnahme. 137

G. Haupt, 694 Zürich 6, Weinbostr. 94.

Unterzeichnet kann dem Herrn Otto Dopfer, Ratwiler in Gersau, bei verpöblichen Dankschreiben ausstellen, was Sie wohl verdient haben. Ich sitze an Bürgereiden, Hüften, Brustweh und Blödigkeit. Als ich in Behandlung von Otto Dopfer trat, so befiel mich meine Gelenke so sehr, daß ich schon längere Zeit nicht mehr aufstehen konnte und bedauernsgefüllt, worden bin. Von meinem Leiden setzen sich jetzt schon mehr als ein Jahr keine Spuren mehr, was ich dem Naturheilmittel von Herrn Otto Dopfer zu verdanken habe. Ich möchte dem Naturheilmittel die warmste Empfehlung, indem seine Wirksamkeit und gut wirken. Appenzel, im Januar 1919. 167 Joseph Anton Mittelholzer, Sohn.

Bitte meinen Hutnack-Kurs nicht mit andern geschriebenen Kursen zu verwechseln. Schweiz. Frauenfachschule f. d. Bekleidungsgelehrte in Zürich 8. (Unter staatl. Aufsicht). Sehr- und Auszubildende-Helferinnen f. Schneider (auch Kantell-, unter Schneidermeister), Bekleidungs-Kundenführer, Zugspinnerei, Ausbildung von Schneiderinnen. Kurs f. d. Quasibekleidungsgelehrte verlangen. 141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200

HERMES

SACCHARIN-TABLETTEN ca. 10 fach 0,07 gr. Schweizerfabrikat

Landjäger per Haar à Fr. 75 100 Haar à Fr. 75 liefert gegen Nachnahme 121 Mag Beres, Weggerel, Wehndbühl-Gené.

Bestecke Nur in Ware zu Schreibzwecken Schopfstock 1874, Zürich

Wachseite La. Qualität in beliebigen zu billigen Preisen. 159 Geleitet 9. Doppel Güte, Kugeln 4. Stück.

Alle Mitesser verschwinden Hautunreinheiten etc. mit der bewährten A.T.U.-Hautcreme in Tuben à Fr. 1.50 August Senglet, Gerbargasse 4, Basel.

Obren. Verkopfung

belli Embellia fider und ohne Schmerzen. Unschädliches Verfahren zur Verkopfung des Kopfes mit 21/2 bis 3 1/2 Jahren. Für Kinder und Erwachsene veränderbar. Embellia fider: 1. Hälfte Fr. 2.50, 2. Hälfte Fr. 2.50. Embellia fider: 1. Hälfte Fr. 2.50, 2. Hälfte Fr. 2.50.

Dankschreiben. Sehr besonnen kleidete, daß unter Zedler Wola Bischof durch die wertvolle Behandlung von Herrn D. Dopfer, Naturarzt in Gersau, von ihrem furchtbaren Gelenksleid vollständig geheilt wurde. Einige Zeit war ich in anderer Behandlung, fand jedoch keine Besserung. Je tiefer ich jetzt bin, desto empfindlicher empfinde ich die Wirkung, in Verbindung von Herrn Dopfer zu gehen, um zeitiger Heilung entgegenzutreten. Für Familie Bischofsfrüchtel: Frau Wola Bischof.

Dankschreiben. Unterzeichnet kann dem Herrn Otto Dopfer, Ratwiler in Gersau, bei verpöblichen Dankschreiben ausstellen, was Sie wohl verdient haben. Ich sitze an Bürgereiden, Hüften, Brustweh und Blödigkeit. Als ich in Behandlung von Otto Dopfer trat, so befiel mich meine Gelenke so sehr, daß ich schon längere Zeit nicht mehr aufstehen konnte und bedauernsgefüllt, worden bin. Von meinem Leiden setzen sich jetzt schon mehr als ein Jahr keine Spuren mehr, was ich dem Naturheilmittel von Herrn Otto Dopfer zu verdanken habe. Ich möchte dem Naturheilmittel die warmste Empfehlung, indem seine Wirksamkeit und gut wirken. Appenzel, im Januar 1919. 167 Joseph Anton Mittelholzer, Sohn.

Hutmachkurs z. „Wellenberg“

Möchte den werten Damen meinen bekannten Kurs wieder zur Erinnerung bringen, wo Sie Ihre Übergangs-Winterhüte mit wenig Auslagen neu anfertigen, oder umändern können und ist für jede Familie grösste Ersparnis. Jede Hausfrau oder Tochter kann nach dem 3-4stündigen Kurs ihre Hüte selbst machen. Aus 2 Grundmustern werden alle Hüte gemacht. Neueste Journale zu Diensten. (Heuve de Chapeaux, les Chapeaux de la femme chic etc.) Wonach die Damen jeden gewünschten Hut verfertigen können. Weitere Reklame unnütz, überzeugen Sie sich. Es gibt Nachmittags- und Abendkurse. Kursgeld nur Fr. 12.- Anmeldungen jederzeit bei der Kursleiterin 69 Frau Widmer, z. Wellenberg, Zürich, Ecke Hirschenplatz, Brunnengasse 2.

Hochschule für soziale Frauenberufe Rue Charles-Bonnet 6, Gené. (Ecole d'études Sociales pour Femmes) Wintersemester 19. Oktober 1920 bis 19. März 1921. Theoretische und praktische Ausbildung für Sozialbeamtinnen, Kinderpflegerinnen, Lehrerinnen von sonderlichen Anstalten, Haushaltungslehrerinnen, Bibliothekarinnen, Buchhändlerinnen, Sekretärinnen. - Internat mit Koch- und Haushaltungskursen nimmt Haushaltungsschülerinnen an. Programme und Auskunft durch das Sekretariat.

Privat-Haushaltungsschule Tannenheim Kirchberg (Bern)

Herbarische September-Dezember. - Maximum: 10 Schülerinnen. Prospekte und Referenzen durch Fr. H. Krebs, dipl. Haushaltungsehrerin. 108

Elektrische Heizöfen

für Anschluss an jede Leitung

fabrikieren: Deco A.-G., Zürich Göthestr. 18 Stadelhofen.

DIANO'S

LIEFERVORTEILHAFT

FRAPPESSOHN KRAMGASSE 54 BERN TELEPHON 1533

Gartenschirme

Katalog gratis. J. Müller Basler Schirmfabrik Basel, Freiestrasse 85